

Ausstellung: Ein Lebenswerk voller „Leuchtkraft“



Die Farbe der Blumen wiederzugeben, die Lebendigkeit – das spiegelt sich in Wilma Krallmanns Blumenbildern“, heißt es im Katalog. Das Foto zeigt ein farbintensives Blumenbild (Ausschnitt) der 2015 verstorbenen Nordhorner Künstlerin. Foto: Katalog

Von Thomas Kriegisch
04.04.2016, 04:00 Uhr

Die Künstlergemeinschaft „Atelier Sägemühle“ geht in die nächste Runde: Mit der Ausstellung „Leuchtkraft“ wird in Erinnerung an die 2015 verstorbene Nordhornerin Wilma Krallmann Einblick in deren Lebenswerk gegeben.

Nordhorn. Schon ein Blick in den bereits vorliegenden, reich bebilderten Katalog zur Ausstellung, die am kommenden Sonntag im „Atelier Sägemühle“ eröffnet wird, belegt es beeindruckend: Der Titel „Leuchtkraft“ kommt nicht von ungefähr. Wilma Krallmanns Malereien und Farbenspiele in Aquarell, Pastellkreide, Acryl, Mischtechnik oder Batik waren von leuchtender und kräftiger Farbigkeit, in ihrem Grundakkord vielfach optimistisch, froh, hoffnungsvoll – vermutlich auch durch die vielen Einflüsse Südamerikas, wo die 1939 in Nordhorn geborene und im vergangenen Jahr im Alter von 75 Jahren verstorbene Künstlerin mit Unterbrechungen viele Jahre verbrachte.

Für alles fand die Künstlerin Wilma Krallmann dabei eine Farbe: Die „Farbe Mensch“, die „Farbe Blumen“, die „Farbe Provence“, die „Farbe Erde“ oder die „Farbe der Seele“ – gleichermaßen sind in dem Katalog, der vom „Atelier Sägemühle“ unter anderem gemeinsam mit Wilma Krallmanns Tochter, der Dipl. Grafik-Designerin Marilu Krallmann, präsentiert wird, die verschiedenen Kapitel ihres Lebenswerkes auch überschrieben.

Farbe des Sommers

So spiegelt sich zum Beispiel in intensiven Rotstufen der „Farbe Blume“ die Lebendigkeit. Gelb war etwa Wilma Krallmanns Farbe der Sonne, deren Licht für sie die Erkenntnis und das Gedeihen des Lebendigen symbolisierte und die ihr für Wissen, Weisheit, Vernunft und Logik stand. Gelb stand da als Farbe des Sommers, aber auch als Farbe des Herbstes und der Reife.

Zur „Farbe Blumen“ heißt es zum Beispiel im Katalog: „Sie sind immer um uns. Sie sind vergänglich, Leben und Tod. Blumen sind ein Zeichen der Freude, der Dankbarkeit, der Verschwendung. Farbige Vielfalt, durchsichtig, verzaubernd, verwundbar. Die Farbe der Blumen wiederzugeben, die Lebendigkeit – das spiegelt sich in Wilma Krallmanns Blumenbildern.“

In seinem Vorwort schreibt Martin Schröer, Vorsitzender des „Ateliers Sägemühle“, etwa am Beispiel der „Farbe Provence“: „Sie skizziert Sand(stein)böden in der Provence, am Rande eines monotonen Staubfeldes üben gerade die blühenden Mandelbäumchen eine liebenswürdige Ballettpose. Wer das fotografiert, wird enttäuscht sein, Wilma fotografiert nicht, sie kennt den Staub und die Trockenheit und sie weiß um das Gelingen des Blühens. Sie malt es. Sie reduziert alles Geschehene auf eine knappe Formel des Einmaligen. Das Rot ihrer Mohnblüten leuchtet strahlender als das beste Foto – sie hat die Gabe, die Freude über die Schönheit der Welt direkt auf das Aquarellpapier zu übertragen, ja, an Eindringlichkeit die Natur zu übertreffen.“

Gebürtige Nordhornerin

Wilma Krallmann wurde am 28. Mai 1939 in Nordhorn geboren. Von 1959 bis 1961 hielt sie sich gemeinsam mit ihrem Ehemann, dem Lehrer Ernst Krallmann, erstmals in Südamerika (La Paz/Bolivien) auf und gründete eine Familie, aus der drei Kinder hervorgingen.

Die Jahre 1961 bis 1972 verbrachte die Familie in Nordhorn, anschließend ging es bis 1977 wieder nach Südamerika (Caracas/Venezuela). Hier begann Wilma Krallmann mit der Batikmalerei, es folgten Einzelausstellungen in Galerien, Reisen mit der Familie im Campingbus durch alle Landschaften Venezuelas, Kolumbiens, Ecuadors, Perus und Boliviens. Ab 1977 war sie wieder zurück in Nordhorn, wo sie anschließend ebenfalls ausstellte. Am 3. Mai 2015 starb Wilma Krallmann in Nordhorn.

Neben ihrer künstlerischen Arbeit hatte sich Wilma Krallmann auch in der Künstlergemeinschaft „Atelier Sägemühle“ engagiert. In der Grafschaft Bentheim rief sie 1979 mit Künstlerfreunden eine Vereinigung ins Leben, die nach dem Gründungsort „Gildehauser Werkstatt“ benannt wurde. 1985/86 wurde der Gruppe die renovierte Sägemühle in Nordhorn am Mühlendamm überlassen, später erfolgte die Umbenennung der „Gildehauser Werkstatt“ in „Atelier Sägemühle“.

Die Ausstellung „Leuchtkraft“ wird am kommenden Sonntag, 10. April, um 11.30 Uhr im „Atelier Sägemühle“ am Mühlendamm 1c eröffnet und läuft bis zum 29. Mai.

Die Öffnungszeiten sind jeweils sonnabends und sonabends, 15 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei, es gibt einen Katalog.

(c) Grafschafter Nachrichten 2016. Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Grafschafter GmbH Co KG](#).

Artikel-URL: <http://www.gn-online.de/Nachrichten/Ausstellung-Ein-Lebenswerk-voller-Leuchtkraft-147225.html>